

Zuko 1 am 25.10.2014

Ideenspeicher

- Gute Gottesdienste
- Jede Woche zentrale gut vorbereitete Gottesdienste mit Kinderangebot, moderner Musik und gemeinsamer Mahlzeit
- Ländliche Räume durch professionelle Gastlichkeit ausgleichen: weniger Treffen, aber dafür mit herzlichen Begegnungen!
- Einen Gemeindebrief für die Region
- Kanzeltausch im Kirchenkreis
- Jede Woche in jeder Kirche ein Gebet

Zuko 2 am 20.03.2015

Stärken

- Gemeinschaft, die offen ist für Beteiligung und schöne Erlebnissgottesdienste
- Wir kennen uns – **mitleben** und Bruder/Schwester im Leiden (**Mitleben sein** („soll ich meines Bruder Hüter sein“) ...

Chancen

- Taufe an Orten an denen die Menschen sind (Kita)
- Dorfkirchen am Wochenende aufmachen
- Kirche erleben zu anderen Zeiten, an anderen Orten
- Wir leben in einer Umbruchzeit
- Kirche darf immer kommen ...

Stärken

- Regionale Veranstaltungen, RefoFest, GottesdiensttagTag
- Schwelle absenken → Adventsfeier
- Kindergruppen

Schwächen

- Unverständlichkeit unserer Formen (Gottesdienst, Lieder, Lesungen)
- Schwierigkeit, die biblische Botschaft so umzusetzen, dass die Menschen sie annehmen können.
- Erreichen der Jugend

Zuko 3 am 10.10.2015

AG 2 Gottesdienst

Wir möchten an der Erreichung des folgenden Zieles arbeiten:

Wie gestalte ich einen attraktiven regelmäßigen Gottesdienst?

Ziele:

nicht alles etwas, sondern etwas gut machen ...

Mitmachkirche

Familien in/bei Gottesdiensten nicht trennen (Kinder)

Wiedereintritte fördern

in mobiler Gemeinschaft auf dem Weg zum Gottesdienst

Qualität im GD

Zielgruppen - orientiertes Gottesdienstangebot

Kirchenmusik dem Zeitgeist anpassen!

Zeitgemäßes Liedgut

Lebendige Gottesdienste

attraktive regelmäßige Gottesdienste für Interessierte in der Region

Regelmäßige Verkündigung

Erneuerung von Verkündigung und Gottesdienstgestaltung

Dazu widmen wir uns folgendem konkreten Projekt:

Wir recherchieren Material zu anderen GD-Formen u. vernetzen uns mit dem Synodalausschuss "Kirchliches Leben"

Wir werten das Material aus

Wir entwickeln einen GD, den wir als Gruppe attraktiv finden

AG 4 MitarbeiterInnen

Wir möchten an der Erreichung des folgenden Zieles arbeiten:

Freude an der Arbeit im Haupt- und Ehrenamt

Ziele:

mehr Verkündigung durch Lektoren, überregional
Charismen entdecken
Mitarbeiterunterweisung
Ehrenamtliche stärken
Zufriedene Ehrenamtliche --> Rolle stärken
Begleitung, Förderung und Anerkennung Ehrenamtlicher
Erkennbarkeit der Mitarbeiter (Lektorentalar, KK-PKW)
Mehr kirchliche Mitarbeiter, Verbesserung des Personalschlüssels
Offene und verbindliche Dienstgemeinschaft von Haupt- u. Ehrenamtlichen?
Gottesdienst kommt vor Ort zu Wort
Geistliches Leben der MitarbeiterInnen stärken
Zufriedene MitarbeiterInnen
Zufriedene motivierte, selbstsichere Mitarbeiter und Ehrenamtliche - "Evang. Heilige"

Dazu widmen wir uns folgendem konkreten Projekt:

Arbeitstitel: Stärkung der Wertschätzung durch Kommunikation und Fortbildung

ZK 2 Kirche bleibt Einfalt und Vielfalt

Prof. Dr. Eberhard Hauschildt, Bonn

Vortrag auf der Zukunftskonferenz des Kirchenkreises Salzwedel am 20.3.2015

1. Die drei großen Trends Säkularisierung, Individualisierung (samt Privatisierung und Pluralisierung) und Konkurrenz betreffen auch die Kirche.
2. Die Kirche auf dem Land und die Kirche im Osten wird unterbewertet: von ihr gibt es einiges deutschlandweit zu lernen.

I. Bonner Landstudie

3. Kirchentheoretischen Perspektive: Was geschieht mit den drei Logiken von a) Kirche als Institution, b) Kirche als Gruppe, c) Kirche als Organisation?
Ergebnisse aus der Studie:
4. Der Ortsbezug lässt sich nicht übergehen.
5. Zusammenwachsen geht dennoch: freiwillig und langsam.
6. Die Erfahrung von Gemeinschaft ist auch bei seltenerem, aber qualitativem Zusammenkommen möglich.
7. Die Institution Pfarramt verändert sich: Pfarrer/in als unterstützende/r Freund/in auf Besuch vor Ort.
8. Ehrenamtliche werden zum „Gesicht der Kirche“ im Dorf.
9. Die kleinen Verhältnisse brauchen gute Organisation nicht weniger, auch durch Unterstützungsstrukturen bei Baufragen, Recht und Kirchenmusik. Der Kirchenkreis hat eine Schlüsselrolle.

II. In der Vielfalt die Einfalt wahrnehmen – Grundaufgaben der Kirche

10.

	Direkt	Indirekt
Fokus: Thema	Zeugnis (und Liturgie): Die Kirche bewahrt, vermittelt und deutet die christliche Botschaft.	Die Kirche eröffnet Räume für Religion (Liturgien der Selbstbesinnung).
Fokus: Subjekt	Seelsorge : Die Kirche bietet individuelle Lebensbegleitung an.	Gemeinschaft aller Menschen vor Gott und der Christen in Christus: Die Kirche lässt mehrerlei Arten von Gemeinschaft erfahren.
Fokus: Welt	Diakonie : Die Kirche hilft Menschen in ihren Lebensverhältnissen.	Strukturelle Diakonie: Recht und Gerechtigkeit : Die Kirche erhebt ihre Stimme zugunsten eines besseren Zusammenlebens aller in der Gesellschaft.

11. Schwierig sind nicht Gemeinden, die nicht alles schaffen, schwierig sind Gemeinden nur, wenn innerhalb mehrerer Gemeinden eine der Grundaufgaben überhaupt nicht exemplarisch mit ins Bild kommt.
12. Gemeinden haben die Freiheit, das aufzugreifen, was vor Ort jetzt und bei den Menschen, die da sind, dran ist und möglich ist.
13. Die Menschen sind das größte Potenzial der Kirche. Wenn sich Kirche gut organisiert, dann ehrt das diese Menschen – im Sinne eines Respekts im innerkirchlichen Miteinander.

Literatur:

E. Hauschildt /U. Pohl-Patalong: Kirche (Lehrbuch Praktische Theologie, Bd. 4), Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2013, 477 S, darin Kap 3 (S. 117-215): „Was ist Kirche? Kirchenbilder im Widerspruch“.

E. Hauschildt /O. Heinemann: Alternative Formen kirchlicher Präsenz in Peripherieräumen – eine aufsuchende Analyse. Bonner Studie [erscheint demnächst in einem Band zusammen mit einer Studie von der Universität Greifswald, hg. vom Kirchenamt der EKD].